

Dr. Oliver Picek, PhD - Momentum Institut

Verbrauchertalk 14.11.2023 – Konsument:innen im Krisenmodus

Viele Unternehmen haben in Österreich die Preise deutlich stärker erhöht als notwendig. Sie haben damit Rekordgewinne eingefahren, während viele Menschen nicht mehr wissen, wie sie sich das Leben mit diesen hohen Preisen leisten können. Diese profit-getriebene Teuerung war in rund 40 Prozent der Wirtschaft der Fall. Besonders die Energiebranche, der Bau, die Landwirtschaft, und die Banken standen an vorderster Front. Die Verbraucher:innen waren die finanziellen Opfer der Preiserhöhungen, die direkt in die Gewinne flossen. Selbst ändern konnten sie daran wenig. Der Wettbewerb bei Stromanbietern etwa, der für niedrige Preise sorgen soll, brach im Zuge der Krise zusammen. Kein Stromkonzern wollte neue Kunden. Supermärkte erhöhen die Lebensmittelpreise oft kurz nacheinander in ähnlichem Ausmaß. Und Banken geben im Kollektiv die Zinsen nur langsam an die Sparer:innen weiter. Deshalb braucht es mehr Schutz für die Verbraucher:innen. Mit einem schlagkräftigen Konsumentenschutz lässt sich einiges, aber nicht alles verbessern. Deshalb braucht es mehr regulierte Preise bei Grundbedürfnissen der Daseinsvorsorge wie etwa Wohnen und Energie. Zinsregulierungen können verhindern, dass Sparer:innen von den Banken ausgenutzt werden. Diese Maßnahmen hätten zumindest einen Teil der profitgetriebenen Teuerung verhindert.